

# 28

## WirGarten – eine Prosumentenkooperation in der nachhaltigen Landwirtschaft

LÜNEBURG



**Sebastian Heilmann, Richard Kaatz,  
Tobias Neumann**

Lüneburg gilt als Vorreiterstadt in Nachhaltigkeitsfragen. Und in der Tat, die Aktivitäten, die von Verwaltung, Politik und insbesondere der aktiven Bürgerschaft gestartet werden, sind vielfältig und berühren alle Bereiche öffentlichen und privaten Lebens. Das breite zivilgesellschaftliche Engagement in Agenda-21-Prozessen hat mehrfach Förderung von anderen politischen Ebenen nach Lüneburg geholt. Auch die Verwaltung zeigt unter anderem durch die Teilnahme am Dialog „Nachhaltige Stadt – Oberbürgermeister für nachhaltige Entwicklung in Kommunen“, dass ihr die Lösung von Nach-

haltigkeitsproblemen am Herzen liegt. Nun geht es im vorliegenden Beispiel um eine erfolgreiche Kooperation zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft. In Zeiten, in denen sich die Rolle der öffentlichen Verwaltung in der Steuerung eines „integrierten Entwicklungsmanagements“ verstehen lässt, werden die „Koordination von Aufgaben der Daseinsvorsorge in Partnerschaft mit Wirtschaft und Stadtgesellschaft“ wahrgenommen (Albers/Wékel 2017: 30). Moderation von Prozessen und die Vermittlung zwischen Einzelinteressen rücken dabei in den Vordergrund, angetrieben durch das Leitbild einer nachhaltigen Stadt in der „Leipzig-Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt“ aus 2007. Die Hansestadt Lüneburg ist unter anderem Mitglied im Bündnis der „Kommunen für biologische Vielfalt“ und unterstützt die Initiative

„Deutschland summt“. Da sich diese Netzwerke für die nachhaltige Bewirtschaftung der gesamten Fläche stark machen, ist die Verwaltung auf das Zutun der Bürger angewiesen. Im Folgenden widmen wir uns dem Beispiel „WirGarten Lüneburg eG – Deine GemüseGenossenschaft“, welches aus Sicht der Autoren eine erfolgreiche Prosumentenkooperation in der nachhaltigen Landwirtschaft darstellt.

### ENTSTEHUNG

Die Idee für eine lokale, vielfältige, gesunde, ökologische und transparente Gemüseversorgung in Bürgerhand ist in Kooperation zwischen den beiden späteren Vorständen Matti Pannenbäcker (Unternehmer und Organisationsberater) und Richard Kaatz (Umweltwissenschaftler und Gemüsegärtner) 2014 entstanden. Matti Pannenbäcker, der Unternehmen im Kulturwandel begleitet, kam die Idee vom WirGarten durch die Beratung eines landwirtschaftlichen Betriebes. Dessen Idee, einen inspirierenden Ort zu schaffen, wo feinstes Bio-Gemüse erzeugt wird und Menschen sich begegnen können, traf wunderbar mit dem Traum von Richard Kaatz zusammen, der einen ambitionierten Bio-Gemüsebaubetrieb in Lüneburg und faire Arbeitsbedingungen zusammenbringen wollte. Über einen Zeitraum von etwa zwei Jahren haben die beiden Initiatoren mögliche Flächen recherchiert, ein Konzept aufgestellt und in diesem Zuge ein großes Netzwerk an Partnern und Unterstützern aufgebaut. Die Entwicklung ist in dem Sinne unmittelbar an diese beiden Personen gekoppelt, nichtsdestoweniger – und das soll in dem Beitrag gezeigt werden – muss und soll dieses Projekt kein isoliertes, Lüneburg spezifisches Ereignis bleiben.

Als Prosumenten gelten Verbraucher, die in der Rolle eines Konsumenten, gleichzeitig auch Produzent einer Ware sind. Über einzelne Individuen hinauswirkend, beispielsweise in Erzeuger-Verbraucher-Genossenschaften, kann von einer Kooperation genossenschaftlich organisierter Prosumenten gesprochen werden. (vgl. Flieger 2016)

#### Titel

Tor zum Gelände, mit den Gewächshäusern im Hintergrund. Am Tor hängt ein Banner mit Foto von der Langen Tafel auf der Anbaufläche im Mai 2017 / Matti Pannenbäcker

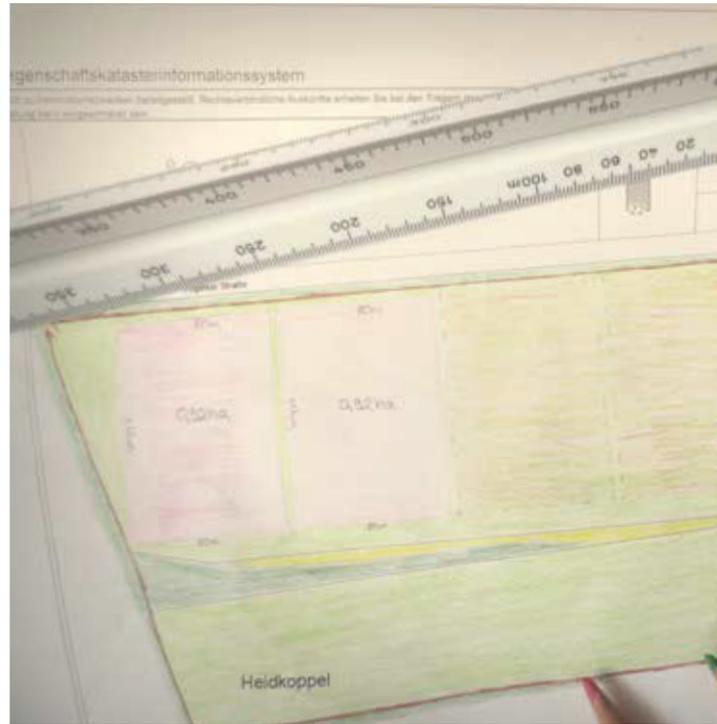
#### 2

Der Gründungs- und Aufbauprozess der Gemüsegenossenschaft in fünf Schritten / Nadine Bieg





3



4

## IDEE UND GRÜNDUNG

Der Weg zum ersten Gemüse aus dem WirGarten im Frühjahr 2018 wird in fünf Schritten gestaltet (vgl. Abb. 2). Die Zielgruppe des WirGartens sind Privatpersonen und Firmen aus der Region, die hochwertiges Gemüse beziehen wollen. Das Angebot besteht dabei aus:

- wöchentlich frischer Gemüsevielfalt aus dem eigenen Wir-Garten
- einem eigenen Garten in Stadtnähe zum Besuchen und freiwilligen Mitarbeiten
- Events wie Kartoffelernte, Gartenführungen und Kochen

Mit der Idee, dass sich Lüneburger zu einer Genossenschaft zusammenschließen, die landwirtschaftliche Flächen pachtet, Gewächshäuser und Maschinen kauft sowie Gärtner einstellt, um ihre Mitglieder das ganze Jahr über mit Gemüsevielfalt aus dem eigenen WirGarten zu versorgen, sind die Initiatoren mit einer Reihe öffentlicher Informationsveranstaltungen und groß angelegter Pressearbeit im halben Jahr vor der Gründungsveranstaltung durch die Lüneburger Öffentlichkeit gezogen und haben viele Interessierte gewinnen können. In der Gründungsversammlung im März 2017 zeichneten bereits über 100 Mitglieder Genossenschaftsanteile von insgesamt 35.000 Euro (vgl. Abb. 3 und 4). Ein Jahr später, zu Beginn der Bewirtschaftung der Fläche, hatte die Genossenschaft bereits 308 Mitglieder, die nunmehr 206.300 Euro Genossenschaftskapital aufgebaut und 55.000 Euro an Mitglieder-Darlehen gegeben hatten. Interessierte Menschen und Firmen können

Mitglied der Genossenschaft werden, indem sie mindestens 100 Euro oder mehr an Genossenschaftsanteilen für die Dauer ihrer Mitgliedschaft einlegen. Alle Mitglieder dürfen einjährige Ernteverträge abschließen und sich so das ganze Jahr über mit frischer Gemüsevielfalt aus dem WirGarten versorgen. Im Gegenzug zahlen die Mitglieder entsprechend der Größe ihres Ernteanteils einen monatlichen Bruttopreis zwischen 30 Euro und 75 Euro pro Person.

## FLÄCHENFINDUNG

Gesucht wurde eine landwirtschaftliche Fläche zwischen 6 ha und 8 ha und so stadtnah und fruchtbar wie möglich. Es konnten Daten von über 500 ha landwirtschaftlicher Fläche um Lüneburg erhoben und jeweils Landbewirtschafteter und -eigentümer herausgefunden werden. Es wurden Bodenkarten studiert, um die besten Standorte zu identifizieren und die Flächen auf Altlasten sowie naturschutzrechtlich zu prüfen. Denn wichtig ist nicht nur, dass der WirGarten möglichst leicht für alle Mitglieder erreichbar ist, sondern auch gute Voraussetzungen für den Gemüsebau bestehen: Also eher ein nicht sandiger Boden, der in Lüneburg jedoch selten vorkommt und die Möglichkeit, die Gemüseflächen im Sommer zu beregnen. Die Initiatoren waren bei vielen Landwirten vor Ort auf dem Hof und haben sich und das Konzept vorgestellt. Größtenteils sind sie auf Offenheit gestoßen, teils auch auf Ablehnung. Viele haben langjährige Pachtbeziehungen, die sie nicht aufkündigen wollen. Andere sind aufgrund von Lieferverträgen nicht in der Lage, zu verpachten. Die



ersten möglichen Flächen, die bereits in landwirtschaftlicher Nutzung sind, jedoch nicht infrage kamen, sind diejenigen, die in einem Landschaftsschutzgebiet oder sonstigen Schutzgebieten nach Bundesnaturschutzgesetz liegen, da bauliche Anlagen (wie Gewächshäuser sowie ein Wildschutzzaun) dort unzulässig sind. Ansonsten war das Baurecht bei der Flächensuche nachrangig, da alle betrachteten Flächen die gleichen Voraussetzungen aufweisen – Außenbereich nach § 35 BauGB und Errichtung baulicher Anlagen als landwirtschaftlicher/gartenbaulicher Betrieb privilegiert nach § 35 Abs. 1 Nr. 1 BauGB möglich. Neben der Unterstützung des Oberbürgermeisters bei der Flächensuche konnte WirGarten auch erfolgreich auf eine schnelle Bearbeitung der Bauvoranfrage innerhalb von weniger als zwei Monaten durch das Baudezernat der Hansestadt zählen. Gerade auch die zuständige untere Naturschutzbehörde, die beim Landkreis Lüneburg angesiedelt ist, hat hilfreiche Hinweise im Planungsprozess gegeben. Gewächshäuser für Gartenbaubetriebe und Wildschutzzäune sind, auch im Außenbereich, unter Umständen verfahrensfrei und konnten nach Klärung mit der Baubehörde bereits im Herbst und Winter 2017/18 aufgebaut werden. Im Laufe des Frühjahrs 2018 wurde die Gestaltungsplanung der Fläche dann auch realisiert (vgl. Abb. 4). Die Frage, ob und wie Lager und Aufbereitung des Gemüses auf der Fläche realisiert werden können, ist inhaltlich die herausforderndste. Es hatte sich bereits in der Konzeptphase herausgestellt, dass der Bau einer Halle mit Lager, Sozialraum, Gemüseaufbereitung und Werkstatt und einem gepflasterten Hof zum einen

baurechtlich aufwendiger – da einem landwirtschaftlichen Betrieb in Gründung nicht unbedingt die volle Privilegierung zugestanden wird – und zum anderen auch deutlich teurer wäre als ein mobiles Infrastrukturkonzept, welches wiederum einen zügigen Start in die Unternehmung ermöglicht. Um in der Kürze der Zeit einen schnellen und erfolgreichen Start zu realisieren, waren eine offene und wohlwollende Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden, die transdisziplinäre Zusammenarbeit im Team, das ständige Einholen von Expertenwissen und eine stetige kritische Reflexion der eigenen Ziele und des eigenen Vorgehens notwendig.

## INFRASTRUKTURKONZEPT

Bereits einen Monat nach der Genossenschaftsgründung wurde eine 8,23 ha große landwirtschaftliche Fläche mit Brunnen im Lüneburger Stadtgebiet gepachtet. Die Fläche wurde durch einen Wildschutzzaun eingefriedet. Zudem wurden drei Gewächshäuser, ein Maschinenunterstand sowie eine mobile Büro-, Sanitär- und Geräteinfrastruktur in Form von drei Bauwägen errichtet. Die gesamte Infrastruktur ist mobil, das heißt, sie ist lediglich in den Boden gebohrt oder gedrückt und somit leicht versetzbar und rückbaufähig.

Die Grundbodenbearbeitung sowie das Ausbringen von Wirtschaftskompost und der damit verbundene Maschinenbedarf wird an Lohnunternehmen ausgelagert. Alle anderen für den Anbau und die Logistik benötigten Maschinen und Geräte werden angeschafft. Für die Lagerung von Gemüse werden jeweils zwei Container, die längs nebeneinander stehen, miteinander verbunden, indem die Trennwände so weit wie statisch möglich weggenommen werden. So entstehen zwei Containerdoppeleinheiten, in denen ein Rangieren mit Gemüsegroßkisten machbar ist.

5



3 / 5

Am 3. März 2017 haben 105 Bürgerinnen und Bürger die WirGarten Lüneburg eG gegründet. Mit einem Ziel: Eine vielfältige, ökologische und transparente Gemüseversorgung in Bürgerhand / Kai-Hendrik Schroeder

4

Gestaltungsplanung der Fläche / Richard Kaatz

Für die Abholorte wurden Kooperationen mit Privatpersonen und Firmen aufgebaut, verteilt auf das Stadtgebiet. Die Belieferung der Abholorte findet mittels Schwerlastelektrotraktor statt, wobei bis zu 200 kg mit einer Lieferung ausgebracht werden können.

### ANBAUKONZEPT

WirGarten wird über 30 verschiedene Gemüsekulturen und Kräuter anbauen (unter anderem Zwiebeln, verschiedene Kohlsorten, Kartoffeln und auch Tomaten, Spinat und Zuckerschoten), um vermehrungsfähiges und freies Saatgut zu fördern. Der Anbau wird gemäß den Kriterien der EG-Öko-Verordnung zertifiziert: Es werden weder chemische Pflanzenschutzmittel noch Kunstdünger eingesetzt, Gentechnik ist tabu. WirGarten geht jedoch weiter und arbeitet mit einer sechsjährigen Fruchtfolge und Gründüngung auf einem Drittel der Gesamtfläche. Dabei rotieren auch die Folienhäuser in der Freilandfruchtfolge mit. Als Handelsdünger wird zertifizierter Bio-Wirtschaftskompost aus entsprechend zertifizierten Kompostierungswerken verwendet, um langfristig die Bodenfruchtbarkeit zu erhöhen. WirGarten legt Blühstreifen an und setzt auf kleinteilig strukturierte Anbauflächen, um die Biodiversität zu fördern und Naturschutz in den Anbau zu integrieren. Die Gemüsepflanzen werden zum größten Teil in samenfesten Sorten auf dem Betrieb selbst angezogen.

### NACHHALTIGKEIT

WirGarten zeichnet sich insbesondere durch erfolgversprechende Beiträge aus:

1. zu einer nachhaltigen Landwirtschaft
2. zu neuen Formen der Gemeinschaft
3. zu einer solidarischen Ökonomie

Velten et al. (2015: 7840) verweisen in ihrer breit angelegten, systematischen Literaturliteraturanalyse des Begriffs „nachhaltige Landwirtschaft“ auf die Dimensionen nachhaltiger Landwirtschaft:

- die ökologische (Bodenschutz, organischer Anbau, Vielfalt der Kulturen, samenfeste Sorten, Blühstreifen, Fruchtfolge, Gründüngung, Klimaschutz durch kurze Transportwege)
- die soziale (Teilhabe am Gärtnern und an eigener Ernte sowie das Selbstverständnis einer regionalen Bewegung für gute Lebensmittel, die eine neue Beziehung und Wertigkeit zu Gemüse, Lebensmitteln, Landwirtschaft, Boden und Natur im Allgemeinen befördert)
- die wirtschaftliche (ökologische Bewirtschaftung im gemeinwohlorientierten Genossenschaftsmodell, das die regionale Wertschöpfung stärkt)

Diese drei Nachhaltigkeitsdimensionen spielen eine zentrale Rolle im Konzept von WirGarten. Weiterhin gehen Velten et al. (2015: 7857 f.) davon aus, dass eine unklar definierte Nutzung des Begriffs nachhaltiger Landwirtschaft in der Umsetzung sogar von Vorteil ist, da so – angepasst an die real vorgefundenen Umstände – Initiatoren nachhaltiger Landwirtschaft leichter aktiv werden können. Es können bei grundlegend unterschiedlichen Zielvorstellungen durch einen Austausch über die Motivation der Teilnehmenden, Brücken gebaut werden, die den Erfolg des Vorhabens steigern. Dieser „Brückenbau“ findet sich bei WirGarten in der Motivation, eine genossenschaftliche Gemüseversorgung lokal sicherstellen zu wollen, nach den Prinzipien der Gemeingüter und der solidarischen Landwirtschaft. In dieser Motivation zeigt sich die Grundlogik der Gemeingüterbewirtschaftung, die davon ausgeht, dass Ressourcen wie Boden Gemeinressourcen sind, die von konkret handelnden Menschen in bestimmten sozialen Umgebungen gemeinsam genutzt und damit zu Gemeingütern werden. Zur Regelung im Umgang mit Gemeingütern einigen sich die Mitglieder beispielsweise einer Genossenschaft auf Regeln und Normen im Umgang mit den Gemeingütern (Helferich et al. 2010: 11). Neben den bereits oben aufgezeigten Dimensionen nachhaltiger Landwirtschaft zeichnet sich die immer breiter werdende Bewegung für eine solidarische Landwirtschaft – der sich die WirGarten Lüneburg eG zuordnen lässt – unter anderem dadurch aus, dass die Teilung von Risiko und Verantwortung in der Landwirtschaft ein Kernelement ist (Flieger 2016: 78 ff.). Die Mitglieder der Genossenschaft tragen durch einjährige Ernteverträge das finanzielle Risiko eines Erntemisserfolgs, was Freiheiten von ökonomischem Zwang in der landwirtschaftlichen Produktion ermöglicht und ein neues Verhältnis von Produzent und Konsument zulässt, die nun eine Prosumentenkooperation in der nachhaltigen Landwirtschaft aufbauen können.



6

#### Quellen

- (1) Albers, Gerd; Wékel, Julian, 2017: Stadtplanung. Eine illustrierte Einführung. 3. Auflage. Darmstadt.
- (2) Flieger, Burghard, 2016: Prosumentenkooperation. Geschichte, Struktur und Entwicklungschancen gemeinschaftsorientierten Wirtschaftens in der Ernährungswirtschaft am Beispiel der Erzeuger-Verbraucher-Genossenschaften. Marburg.
- (3) Helfrich, Silke; Kuhlen, Rainer; Sachs, Wolfgang; Siefkes, Christian, 2010: Gemeingüter – Wohlstand durch Teilen. Berlin.
- (4) Velten, Sarah; Leventon, Julia; Jager, Nicolas; Newig, Jens, 2015: What Is Sustainable Agriculture? A Systematic Review. Sustainability, 7, 7833-7865.



**Einwohner** 74.072

**Fläche** 70,34 km<sup>2</sup>

**Ansprechpartner** WirGarten Lüneburg eG und Hansestadt Lüneburg, Baudezernat

#### Weitere Informationen im Internet

[www.wirgarten.com](http://www.wirgarten.com)

6

Es geht los! – hier mit dem Wildschutzaufbau im Herbst 2017 / Kai-Hendrik Schroeder